

Die Aufsteigerjungs



1
Maurice Lottenbach
03.10.2000 | Torhüter



3
Jonas Korner
21.07.1997 | Verteidigung



4
Mauro Odermatt
12.01.1987 | Verteidigung



5
Dominik Wyser
31.10.1995 | Verteidigung



6
Lucca Bühler
04.08.1996 | Mittelfeld



7
Dominique Lottenbach
03.05.1998 | Sturm



8
Silvan Zeller
09.07.1997 | Mittelfeld



9
Mike Leu
08.08.1994 | Mittelfeld



10
Luca Ravarotto
18.07.1997 | Mittelfeld



11
Mario Mächler
02.06.1992 | Sturm



12
Luc Zimmermann
24.03.1999 | Sturm



13
Raphael Gutzwiller
22.04.1992 | Mittelfeld



14
Tobias Sigrist
10.05.1989 | Mittelfeld



15
Dominik Arnold
10.01.1994 | Verteidigung



16
Aaron Zwysig
19.04.2000 | Mittelfeld



17
Max Rieder
31.01.1998 | Mittelfeld



18
Louis Felder
14.10.1996 | Sturm



20
Reto Mattmann
25.01.1992 | Verteidigung



21
Dominik Fallegger
21.09.1998 | Mittelfeld



22
Joshua von Rotz
13.10.1998 | Torhüter



Cheftrainer
Adrian Indergand

 Matchblättli spezial

AUFSTEIGERJUNGS!

3. Liga 2018

INTERFACE  Ringier | Print **OCHSNER**
Politikstudien Forschung Beratung **SPORT**



21 Freunde



Trainer Adrian Indergand



Der Erfolgstrainer

Erst auf diese Saison wurde Indergand zum Cheftrainer des FC Adligenswil befördert. Zuvor war er Assistent der ersten Mannschaft und jahrelang im Nachwuchs tätig gewesen. Und Indergand macht seine Sache als Cheftrainer sehr gut: Die Trainings, die sich durch viele Spielformen auszeichnen, leitet er mit grossem Engagement, sie sind jeweils perfektionistisch vorbereitet, die Töggeli liegen früh vor Trainingsstart bereit. Zudem gibt er den Spielern das ehrliche Vertrauen, sagt in Gesprächen seine Meinung, was bei den Spielern offensichtlich gut ankommt. Genau so engagiert verhält er sich an der Seitenlinie, gibt seinen Spielern taktische Anweisungen und weist auch schon mal einen Gegenspieler darauf hin, dass er «unnötig» sei oder, dass der gegnerische Goalie gleich viele Hirnzellen wie Haare habe. Manchmal hätte Indergand, der einst ein begnadeter Fussballer beim FCL war, wohl am liebsten selber gespielt – die Strafpunkte-Rangliste hätte es ihm wohl nicht gedankt.

Beim Aufstieg hat er auch von toller Vorarbeit seiner Mutter Ruth profitiert, ein Grossteil der Mannschaft spielte einst unter ihr im Da. Vielleicht hat auch er deshalb eine etwas feminime Stimme, die Spieler hören schliesslich zu. Beeindruckend ist dennoch, wie er trotz seines jungen Alters die Autorität im Team, insbesondere durch beeindruckendes Fachwissen, für sich gewinnen konnte. Da kann man ihm auch verzeihen, dass er bereits nach einem Bier müde wird. (rg)

Impressum Matchblättli spezial.

Texte: Lucca Bühler (lb) und Raphael Gutzwiller (rg).

#1 Maurice Lottenbach



Das Kücken

Vor der Saison ist er als Ersatzgoalie zur Mannschaft gestossen und macht sich schnell beliebt. Während den Spielen hat er viele Jobs: Sei es mal das Fähnli des Linienrichters zu schwingen, die Einwechselspieler zu informieren, welche Rollen sie wahrnehmen müssen, oder zu notieren, in welcher Minute ein Adliger trifft und in welcher der FCA-Captain seine obligatorische gelbe Karte abholt. Im Training ist an ihm teilweise kein Vorbeikommen, in Anlehnung an einen fast so guten Goalie wird er deshalb auch Hugo Moris genannt. Und wenn er mit voller Wucht in jeden Ball springt, dann kann es auch mal richtig klöpfen – sowieso erst recht, wenn es dabei sein grosser Bruder trifft.

Doch das alles beschreibt nicht annähernd, wie das 17-jährige Mannschaftskücken in jedem Spiel mitfiebert, das Team unterstützt und sich bei Siegen sehr freut. Damit ist er für das Team trotz null Spielminuten in der Rückrunde so wichtig, wie die elf Spieler, die von Beginn an auflaufen. Seine Zeit wird noch kommen. (rg)

#3 Jonas Korner



Der Märchenerzähler

Wenn Korner eine Geschichte erzählt, dann hören ihm alle gebannt zu. Sei es in der Bar nach einem gewonnenen Match, nach dem Training in der Kabine oder vor allem für die Jüngsten im Juniorenlager. Er ist längst der Lieblings-Geschichtenerzähler von allen grossen, und kleinen FCA-Junioren. Für Unterhaltung sorgt er auch als Spieler in der ersten Mannschaft. Dabei steht er dort nicht für Spektakel, sondern eine unaufgeregte Spielweise, Gutmütigkeit und flotte Sprüche. Obwohl er wegen seiner Schule jeweils nur einmal in der Woche ins Training kann, spielt der Aussenpieler meist. Ob links oder rechts, er kann alles – er spielt die Bälle ja sowieso nur mit dem Aussenrist.

Gute Dinge hat er nicht nur im, sondern auch auf dem Kopf. Jetzt müssen aber seine Chruseli dran glauben, er rasiert sie bei der Aufstiegsparty nämlich ab. Dafür trägt er meist auch schönste Kopfbedeckungen und überzeugt jeweils im Postauto als einer der Leadsänger der unwiderstehlichen Nachtstärn-Boys. (rg)

Der Sporchef

Eine verhängnisvolle Trainingsverletzung macht ihm einen dicken Strich durch seine Fussball-Saison. Monatelanger Wiederaufbau und unzählige Kraftübungen machen ihn zwar zu einem ästhetischen Augenschmaus, auf den Fussballplatz reichte es in dieser Saison aber leider nicht mehr. Derweil trug er neben dem Platz einen immensen Beitrag zum Erfolg der Mannschaft bei, indem er stets für die Erhaltung der Harmonie sorgte, trotz Verletzung in jedem Training präsent war und anschliessend im OX mit ethisch grenzwertigem Humor brillierte. Durch seine Ausgeglichenheit und nüchterne Sicht der Dinge konnte er so manche Konflikte im Team bereinigen. Ein Paradebeispiel dafür ist seine Fähigkeit, während dem Spiel in jeder beliebigen Tasche seiner Kleidung ein «Fizzers» für die nervösen Gemüter bereitzuhalten.

Mit solch einem Herzblut bei der Sache zu sein, ist keine Selbstverständlichkeit und deshalb geht auch ein grosser Teil des Team-Erfolgs an unseren (wenn auch etwas femininen) Sportchef. (lb)

#4 Mauro Odermatt



#5 Dominik Wyser



Der Abräumer

Sah, kam und gewann jeden Zweikampf. Von der zweiten Mannschaft ist er ins Eins gestossen, und dort inzwischen nicht mehr wegzudenken. Der grösste Dominik des Teams wird im Zentrum der Dreier-Abwehr zum wichtigen Abräumer, er grätscht in jeden Ball und gewinnt jedes Luftduell. Da spielt es auch keine Rolle, wenn er in einem Spiel vielleicht mehr Fouls macht als spektakuläre Pässe spielt. Ihn wünscht man sich garantiert nicht als Gegen-, dafür umso mehr als Mitspieler. Mit seiner unglaublich vorbildlich kämpferischen Art und seiner stets hohen Geschwindigkeit bügelt er alle Fehler seiner langsamen Nebenmänner aus. Zum Leistungsträger wird er auch neben dem Platz.

Auch wenn es eine Runde weitergeht überzeugt er mit seiner Geschwindigkeit. Mit seinem Tempo kann kaum einer mithalten, so soll er auch schon den einen oder anderen Teamkollegen unter den Tisch getrunken haben. Böse kann man ihm aber nicht sein – zumindest nicht so lange, bis er in der Vorbereitung wieder das Krafttraining leitet. (rg)

#6 Lucca Bühler



Der Captain

Er hat garantiert kein Problem mit Körperkontakt: Egal ob auf dem Platz im Match, in der Kabine nach dem Spiel oder bei der anschliessenden Bravo-Hits-Party. Am liebsten sucht er immer die Nähe seiner Mitmenschen. Vielleicht ist so die unglaubliche Kartenstatistik des Captains zu erklären. Der Mann mit dem sympathischen Siegerlachen – das er ausser nach Siegen mit der Mannschaft gerne im Ausgang nach einer gelungenen Eroberung aufsetzt – erhöht seinen persönlichen Strafpunktrekord jede Saison. In dieser Saison holte er mit insgesamt 10 Strafpunkten gleich viele wie das ganze Team zusammen – dabei fehlte er noch in mehreren Spielen verletzt oder gesperrt.

Mit seiner fussballerischen Qualitäten, seiner Überzeugung und der sympathischen Art ist er insbesondere in der Kabine und im Ox wichtig für das Team – auch wenn er das mit dem Helikopter endlich mal beweisen muss. Übrigens: Im entscheidenden, letzten Spiel gegen Littau II war er natürlich gesperrt. (rg)

#7 Dominique Lottenbach



Der Goalgetter

An Lottenbach ist vieles beeindruckend. Etwa, dass sein dem weiblichen Vornamen entsprechend etwas femininen Haar noch in der 80. Minute ideal sitzt oder die Tatsache, dass er die Torjubel von CR7 in Perfektion kopieren kann. Und zum Jubeln kommt der Ronaldo von Adligenswil viel. Ganze 14 Mal (vor dem letzten Spiel) hat er eingenetzt, dazu kommen 10 Assists. Zum Glück ist der Teamgeist so gut, dass er nach den meisten Toren von einem Mitspieler umarmt wird, bevor er zur Ronaldo-Show ansetzen kann – dass man dann meist mit einigen homoerotischen Berührungen von ihm bedacht wird, muss man akzeptieren oder geniessen. Nicht nur mit Toren, sondern auch mit Trainingsfleiss, einer gewissen Verbissen- und Verrücktheit macht er auf sich aufmerksam. Er kann auch emotional werden, wenn etwas misslingt. Wenn er aber mit noch besseren Leistung reagiert, verzeiht man ihm das gerne.

Lottenbach muss übrigens häufig vor dem Training nochmals nach Hause, weil er etwas vergessen hat – sofern er denn das Training nicht verschläft. (rg)

Der Ostschweizer

Solche Spieler wie ihn wünscht sich jeder Trainer, abgesehen davon, dass er wegen seines Studiums in St. Gallen nicht in jedes Training kommen kann. Zeller gilt als absoluter Teamplayer, ist immer gut gelaunt und gibt in jedem Training vollen Einsatz. Wenn er mal auf der Bank Platz nehmen muss, akzeptiert er den Entscheid. Und wenn er eingewechselt wird, schießt er sogar Tore, wie sein wichtiger Kopfballtreffer in der 88. Minute im Spitzenspiel gegen Hergiswil II zum 1:1-Unentschieden. Fussballerisch zeichnet sich der grosse Innenverteidiger durch eine grosse Zweikampfsärke aus. Neben dem Platz hat er es mit allen gut, ist mit seiner aufgestellten Art eine echte Bereicherung für die Stimmung innerhalb der Mannschaft, und ist auch bei Partys ein echter Teamplayer, hilft auch mal wo er kann. Mit seinem süßen Lächeln und dem strammen Sixpack kann er übrigens fast immer punkten.

Trotz Studium in St. Gallen spricht er zum Glück immer noch wie ein waschechter Adliger! (rg)

#8 Silvan Zeller



#9 Mike Leu



Der Bär

Wenn er das Gefühl hat, dass ein Tor nötig wäre, kommt er jeweils auf den Platz und haut den Ball trocken ins Goal. So geschehen gegen Rothenburg und Obergeissenstein, als er zweimal nach Einwechslungen für den wichtigen Sieg sorgen konnte. Mit seiner positiven Art ist er aber sowieso immer ein Gewinn für die Mannschaft, Leu besitzt nicht umsonst den liebevoll gemeinten Spitznamen Bär. Einfach weil man mit ihm gerne knuddelt, wie mit einem Teddy. Und Leu hat als einziger im Team einen eigenen Fansong, der auch schon mal durchs ganze Dorf gesungen wurde. Auch der Fasnächtler selber kann mal zum Show-Man werden: Als er von seiner Nepal-Reise wieder zurückkam, zelebrierte er das mit einem traditionellen Tanz, und im Ox ist er auch immer mal für den einen oder anderen Witz gut.

Schussstark ist er übrigens auch dann, wenn es nach einem Sieg eine Runde weitergeht, seine Trefferquote mit den Eiswürfeln gilt im Club jedoch noch als verbesserungsfähig. (rg)

#10 Luca Ravarotto



Der Spielmacher

Der Lenker und Denker in der FCA-Offensive: Fast alles läuft über ihn, er spielt viele wichtige Pässe – und schießt auch Tore. So etwa der wunderschöne Treffer gegen Olympique Lucerne oder das enorm wichtige Last-Minute-Tor gegen Giswil. Am Ball ist er ein Künstler, macht mehr Tricks als Ronaldinho zu seinen besten Zeiten, zudem hat er einen guten Schuss und ein gutes Auge. Das aussergewöhnliche Auge stellt er jeweils auch in diversen Clubs unter Beweis, wenn er für seine Teamkollegen Ausschau hält. Unser Italiener ist auf und neben dem Platz ein südländischer Heisssporn, zeigt aber genau so viel Liebe für seine Mitspieler. Schön, dass er im letzten Sommer Angebote von anderen Vereinen ausgeschlagen hat. Und ausgerechnet unter seinem ehemaligen Juniorentrainer Adrian Indergand blüht er noch mehr auf.

Neben dem Platz ist die Nummer 10 der schnellste Biertrinker des Teams, der grösste Milan-Fan und verschickt die appetitlichsten Videos. Zum Glück kuppert er nicht alle seine Torjubil dort ab. (rg)

#11 Mario Mächler



Der Slalomdribbler

Wenn er an den Ball kommt, vergisst er alles um sich herum. Er schnappt sich den Ball, dribbelt, dribbelt und dribbelt – er umkurvt erst einen, dann zwei, drei, ja teilweise gar alle Gegenspieler und hämmert den Ball im idealfall ins Tor – wenn nicht, holt er zumindest einen Penalty heraus. So hätte man Mario vor zwei Jahren beschrieben. Aber der weltbeste, dorfbekannte, aber gleichzeitig so bescheidene Migrosverkäufer hat fussballerisch nochmals einen Schritt nach vorne gemacht. Seine Dribbelstärke hat er beibehalten, hinzu kommen tolle Pässe, Entschlossenheit und Kampfgeist.

Er ist immer noch der Adonis des Teams – auch wenn in Punkto Knackarsch der Sportchef langsam aufholt. Aber wenn sein blondes Haar im Winde weht, wird allen Damen und Herren warm ums Herz – vor allem, wenn er dann sogar noch einen schönen Pass spielt. Da dürften die Hausfrauen aus Adligenswil – die ihn natürlich alle namentlich kennen – durchaus ein bisschen neidisch sein auf die schöne Alexandra. (rg)

#12 Luc Zimmermann



Der Insta-Joker

«Easy, 50er!» Sein Flair, ausschliesslich in verbalen Wortketten und zusammenhangslosen Trendsprüchen zu kommunizieren, ist allseits bekannt. Er ist die fleischgewordene Jugendkultur und lässt sein Umfeld davon teilhaben. Stets mit einem Lächeln im Gesicht und einem Kommentar der Marke «Non-sense» auf den Lippen begrüsst er seine Mitspieler mit grosser Warmherzigkeit und sorgt zwischen den Trainingseinheiten immer wieder für willkommene Auflockerung. Von seiner Präsenz in den sozialen Medien können vor allem die Mitspieler ein Liedchen singen, die mit ihm im Trainingslager unterwegs waren. Auf dem Platz bringt er eine enorme Leidenschaft mit und brilliert mit viel Spielwitz und frechen Laufwegen in die Spitze. Dadurch konnte der Insta-Joker vor allem in der Hinrunde eine beachtliche Anzahl an Skorerpunkte erreichen und hat damit einen massgeblichen Anteil am Teamerfolg.

Mit seiner positiven Art und seiner Fähigkeit, auch ohne Alkohol im Ausgang am meisten parat zu sein, ist er für das Team stets unersetzlich. (lb)

#13 Raphael Gutzwiller



Der Unermüdliche

Frei nach dem Motto: Schweigen ist Silber, Reden ist Gold. Was Gutzwiller auf und neben dem Platz besonders auszeichnet, ist seine Kommunikations- und Kontaktfreudigkeit. Mit dem Temperament eines Südamerikaners und der Frisur eines Iren konnte er dem Team schon in so manchen Situationen wieder Leben einhauchen und neues Feuer entfachen. Immer mit vollster Leidenschaft und Engagement bei der Sache ist er im Team längst nicht mehr wegzudenken. Stets uneigennützig am Ball und mit einem guten Auge für den Mitspieler gab er diese Saison neun Vorlagen. Was er an kopfballerischen Fähigkeiten einbüssen muss, macht er im Mannschaftsausgang mit raffinierten Anmachstrategien wieder wett. Ausserdem ist er einer der wenigen, der den hochkomplexen, guardiolesken Taktikanweisungen von Innenverteidiger Döme Arnold Folge leisten kann.

Was jedoch etwas irritiert, ist, dass trotz seiner schon mehr als ansehnlichen Assist-Statistik, immer noch «nüd über mini Siite lauft!». (lb)

#14 Tobias Sigrist



Der Agressivleader

Tobi schraubt auf dem Platz gerne mal den Dezibel-Pegel in die Höhe. Braucht ein schläfriges Team einen Weckruf, ist der Routinier stets zur Stelle. Aufgrund seiner grundherzlichen Art und seines – dem Team entsprechend – fortgeschrittenen Alters, kann er als Mannschaftspapi bezeichnet werden. Er ist der Motivator, der es nicht scheut, unangenehme Dinge auszusprechen und ausdiskutieren. Auch sein Engagement neben im Verein ist kaum wegzudenken. Durch Kampf, Herz und unbändiger Entschlossenheit hat er sich über Jahre hinweg zu einem Felsen in der Stammelf-Brandung manifestiert. Trotz des Erwerbs eines Fitness-Velos herrscht auf dem Platz immer noch ein zentrales Übergewicht, welches jedoch keinen Einfluss auf seine Dynamik hat. Vor allem ist er da, wenn er gebraucht wird. Mit zwei massgeschneiderten Vorlagen gegen Giswil hat er sich kurzzeitig zum «Assistob» gemausert.

Zudem werden sich einige im Team künftig freuen, von einem vertrauten Gesicht aus der Ausnüchterungszelle befreit zu werden. (lb)

#15 Dominik Arnold



Der Taktiker

«Mosch luege, vore bliibe ond nacher tääg tääg om Laufe, aber sösch esch tiptop.» Untermalt mit wirr aneinander gefügten Handzeichen lassen sich die Taktikanweisungen von Arnold während des Spiels auf diese Weise resümieren. Dass er anschliessend in ahnungslose Gesichter blicken muss, scheint ihn dabei nicht zu stören. Der Neuankommeling aus der zweiten Mannschaft organisiert und dirigiert was das Zeug hält, wobei er sogar seine Begeisterung für das Kopfballspiel entdeckt hat. Dies erklärt wohl seinen alarmierend schnellen Haarverlust. Vielleicht werden auch nur die Geheimratsecken für das Brainstorming neuer Taktikanweisungen gebraucht. Mit technischer Raffinesse und einem starken Stellungsspiel ist Arnold ein wichtiger Rückhalt geworden.

Ausserdem bemerkenswert: Neben dem Platz ist er der einzige, der sich verbale Entgleisungen erlauben kann, ohne mit Konsequenzen rechnen zu müssen. Ist es sein unschuldiges Lächeln? Ist es sein Charme? Man weiss es nicht. Vielleicht müsste ihm jemand einfach mal eine reinhauen. (lb)

Der Invalide

Mit seinen 18 Jahren ist sein Körper schon zu einer Dauerbaustelle geworden. Gefühlte neun von zwölf Monate befindet er sich im Aufbau und kennt wahrscheinlich alle regionalen Physios mit Vornamen. Wenn er dann einmal fit ist, hat er aber einiges zu bieten. Mit seinem massiven Körper ist er im Stande, seinem Gegner geschickt den Weg zu versperren und sie ins Leere laufen zu lassen. Auch mit seinem strammen Schuss aus der zweiten Reihe kann er die Torhüter gerne mal in Verlegenheit bringen. Obschon er in dieser Saison nicht auf seine gewünschte Anzahl an Spielminuten gekommen ist, hat er auch neben dem Feld und als Einwechsellspieler sehr viel zum Erfolg beigetragen. Immer mit vollem Elan mit dabei und mit extrem viel Selbstlosigkeit bekommt ihm ein grosses Lob zu.

Auch im Ausgang hat er mittlerweile das Flair für das goldene Elixier entdeckt. Nicht selten weiss er auch noch zu später Stunde mit ausgefeilten Dance-Skills in ortsansässigen Käfigen zu gefallen. Ein Typ, der jedes Team gerne in seinen Reihen hat. (lb)

#16 Aaron Zwysig



#17 Max Rieder



Der Walliser

Der Präsidentensohn ist in einigen Dingen kein typischer Fussballer. Der Quoten-Walliser schaut selten Fussball, weiss nicht, ob João Paiva noch beim FC Luzern spielt, und die harte Fussballersprache auf dem Platz entspricht ihm nicht. Wenn man ihm Anweisungen gibt, soll man es anständig sagen, am besten gefolgt von einem Bitte. Aber auf dem Fussballplatz ist das alles egal: Er macht stets einen sehr guten Job. Egal ob im Zentrum oder im linken Mittelfeld – er zeigt starke Leistungen, ist zweikampfstark und überzeugt mit spielerischer Intelligenz. So kam er auf viele Spielminuten, stand mehrfach in der Startformation. Neben dem Platz ist er mit seiner sachlichen Art ein guter Schlichter bei sich anbahnenden Konflikten. Derweil kann er im Ox jedem Mitspieler genau erklären, wie es auf dem Bauernhof zu und her geht, und wie man ein Training von dreissig 5-jährigen Junioren leitet.

Schön sieht Max immer aus. Aber die beste Figur macht er jeweils vor dem Training, wenn er bereits in Trainingsmontur auf dem Velo ankommt. (rg)

#18 Louis Felder



Der Schein-Ausgänger

«Louis, lueg mi ah!» Ein kurzer kritischer Blick beim Begrüssungshandschlag genügt meist, um die nächtlichen Begebenheiten und seinen daraus resultierenden gegenwärtigen Zustand zu analysieren. Obwohl er in dieser Beziehung gerne mal mit Absicht für Verwirrung sorgt, weiss jeder in der Mannschaft, dass er in diesem Jahr all seine üblichen nächtlichen Bedürfnisse hintenangestellt hat, um die volle Leistung abliefern zu können. Mit viel Engagement und Entschlossenheit hat er sich in den Dienst der Mannschaft gestellt und konnte sich immer mehr Spielzeit ergattern. Mit seiner unkonventionellen Spielweise konnte er schon in manchen Situationen für Überraschungsmomente sorgen. Obwohl er mit seinem neu erworbenen Dutt auf dem Kopf nicht mehr dem Ryan-Gosling-Anforderungsprofil des Teams entspricht, macht er nach dem Spiel doch wieder eine ansehnliche Figur.

Trotz Studium in Bern hoffen wir doch, dass er uns auch nächstes Jahr noch immer zur Verfügung stehen wird. (lb)

#20 Reto Mattmann



Der Abwehrchef

Seit gefühlten 20 Jahren prägt er das Gesicht der 1. Mannschaft des FCA. Schon vier verschiedene Trainer hat er überlebt und immer noch findet er sich unangefochten in der Stammelf wieder. Mit seiner Abgebrühtheit und seinem Spielwitz gilt er in der Innenverteidigung als unersetzlich und übernimmt Verantwortung. Als berühmt-berüchtigt gilt der «Reto-Blätz», welcher sich wahrscheinlich schon seit seinem 6. Lebensjahr unter seiner linken Kniescheibe befindet und mittlerweile sein 20-jähriges Bestehen feiert. Es ist ein Mahnmal für seinen ständigen, unersättlichen Einsatz. Ein weiteres Markenzeichen ist seine Kopfballstärke. Man kann den vom Herzen fallende Stein eines jeden Mitspielers jeweils förmlich hören, wenn bei einem gegnerischen Abstoss der Ruf: «Reto!!» ertönt und der Udliger engelsähnlich den Ball im Flug über die Weiten des Lööschaltals zurück in die andere Plathälfte spedit.

Das und noch viel mehr machen ihn (vor allem auch durch seinen vogelwildnen Haar-und Bartwuchs) zu einem absoluten Urgestein. (lb)

#21 Dominik Fallegger



Der Militario

Einer der wenigen, der Solos und Tunnels an der Seitenlinie salonfähig machen konnte. Während ihn seine Mitspieler schon lange zu einem Pass auffordern, vernascht er – wie eine Gazelle auf der Flucht vor einem Löwen – sowohl Gegner als auch Mitspieler mit seinen zwar nicht ganz Ronaldo-ähnlichen, aber durchaus effektiven Dribbelkünsten. Die Erfolgchancen sind meist ungefähr bei 60:40, doch wenn er einmal durchkommt, wird es vor dem gegnerischen Tor brandgefährlich. Auch defensiv konnte er seine Aufgaben stets erfüllen und brillierte mit seinem guten Stellungsspiel. Aufgrund seines Vaterlanddienstes kam es für ihn in der Rückrunde meist nur zu Teileinsätzen, in welchen er mit seiner frechen und gradlinigen Spielweise zu gefallen wusste.

Unser «Falli» war einer der Paradenbeispiele dieser Saison, dass sowohl die Stammspieler, als auch die Einwechselspieler mit der gleichen Motivation und dem gleichen Engagement sich ins Spiel eingliedern konnten und so den Unterschied machten. (lb)

#22 Joshua von Rotz



Der sichere Rückhalt

«För das, dass ech erst 16ni ben...» Mit diesem Satz hat sich unser mittlerweile doch schon 16-jähriger Joshi vor drei Jahren sein eigenes Grab geschaufelt. Dank diesem weiss niemand, was nun wirklich sein richtiges Alter sein könnte. Der Youngster hat in den vergangenen Jahren eine Entwicklung durchgemacht, wie sie wohl bisher noch kein Torhüter des FC Adligenswil geschafft hat. Er ist ein Endprodukt jahrelanger harter Arbeit in Sachen Trainingspräsenz, Willenskraft und Überzeugung. Was er in dieser Saison an Paraden und Rettungstaten auf den grünen Kunstbelag zauberte, war unglaublich. Nicht zuletzt wegen ihm gelang es der Mannschaft in wichtigen Spielen die defensive Sicherheit zu wahren und das Tor mehrheitlich dicht zu halten. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass Joshi mit seiner Masse satte 80% des Tores ausfüllen kann.

Wir freuen uns, einen solchen Torhüter in unseren Reihen zu haben und können es kaum erwarten, auch nächstes Jahr mit ihm seinen «Sweet-Sixteen» zu feiern. (lb)

Statistik

Spielminuten*

1600 Minuten: Joshua von Rotz	1477 Minuten: Luca Ravarotto
1463 Minuten: Reto Mattmann	1232 Minuten: Raphael Gutzwiller
1202 Minuten: Tobias Sigrist	1175 Minuten: Lucca Bühler
1048 Minuten: Jonas Korner	965 Minuten: Mario Mächler
955 Minuten: Dominique Lottenbach	942 Minuten: Louis Felder
938 Minuten: Dominik Wyser	889 Minuten: Silvan Zeller
879 Minuten: Dominik Fallegger	539 Minuten: Dominik Arnold
514 Minuten: Max Rieder	511 Minuten: Mike Leu
450 Minuten: Mauro Odermatt	398 Minuten: Aaron Zwysig
334 Minuten: Luc Zimmermann	110 Minuten: Maurice Lottenbach

* gewertet wurden alle Pflichtspiele der Saison 2017/2018 mit Ausnahme des letzten Spiels gegen Littau II.

Kartensammler

10 Strafpunkte: Lucca Bühler
3 Strafpunkte: Dominique Lottenbach
2 Strafpunkte: Raphael Gutzwiller und Dominik Wyser
1 Strafpunkt: Louis Felder, Mario Mächler, Luc Zimmermann, Aaron Zwysig und Reto Mattmann



Toptorjäger

14 Tore: Dominique Lottenbach
9 Tore: Luc Zimmermann und Luca Ravarotto
8 Tore: Reto Mattmann
6 Tore: Louis Felder und Lucca Bühler
5 Tore: Mario Mächler
3 Tore: Raphael Gutzwiller und Dominik Fallegger
2 Tore: Tobias Sigrist, Mike Leu, Jonas Korner, Aaron Zwysig und Silvan Zeller
1 Tor: Tobias Sigrist

Assistgeber

10 Assists: Dominique Lottenbach
9 Assists: Raphael Gutzwiller und Luca Ravarotto
8 Assists: Lucca Bühler
5 Assists: Louis Felder
4 Assists: Dominik Fallegger
3 Assists: Reto Mattmann
2 Assists: Silvan Zeller, Luc Zimmermann, Mauro Odermatt und Tobias Sigrist
1 Assist: Mike Leu und Aaron Zwysig